

Verlag von Robert Mohr, Wien I, Domgasse No. 4.

## Ed. Pögl's Gesammelte Skizzen

Vom Verfasser durchgesehene Ausgabe in 18 Bändchen. | Mit e. Vorwort v. Peter Rosegger u. dem Bildnis d. Verfassers.  
Preis des vollständigen Werkes in 18 Bändchen mit eleganter Kassette M 30.—.

Adam Müller-Guttenbrunn schreibt in der „Täglichen Rundschau“, Berlin:

Wer kennt ihn nicht, den Wiener Humoristen und Satiriker Pögl? Seit einem Vierteljahrhundert ist sein Ruf begründet, und zahllos sind die heiteren Skizzen, die er im „Neuen Wiener Tagblatt“ in die Welt gesendet hat. Seit Jahren ist ein Band Pögl auf jedem Weihnachtstisch willkommen. Jetzt aber hat sein Verleger (Robert Mohr in Wien) sich zu einer Gesamtausgabe der heiteren Schriften Pögl's entschlossen. In achtzehn zierlichen, reizend ausgestatteten Bändchen, in denen das Beste vereinigt ist, was dieser Autor je geschrieben, liegt die diesjährige Weihnachtsgabe dieses Wiener Verlages vor. Und es ist sogar ein eigenes drehbares Büchergestell (eine Spielerei für jeden Salontisch) für den „ganzen Pögl“ hergestellt worden. So etwas unternimmt ein Verlag nur für einen Liebling, der seine eigene Gemeinde hat. Und die besitzt der Wiener Humorist in ausgedehntem Maße.

Das ist begreiflich. Denn unter den deutschen Humoristen der Gegenwart steht Eduard Pögl den Lesern seiner engeren Heimat wohl am nächsten. Er gehört nicht zu den gepreizten Modernen. Er ist auch kein Witzbold von der gewissen Sorte. Pögl's gediegene süddeutsche Art, sein goldiger Humor, seine kernige Besinnung und sein warmes Gemüt machen ihn alsbald jedem wert, der ihn liest.

Die eigentliche Würze der Pögl'schen Skizzen, die in ihrer schlichten, meisterhaft stilisierten Form so anspruchslos auftreten, liegt für mich in ihrer satirischen Kraft, in der immer liebenswürdig und geschmackvoll zum Ausdruck kommenden Begnugung des Humoristen zu allen erdenklichen Zerkwürfnissen, sozialen Verschrobenheiten, Unarten, Geschmacklosigkeiten und Verfliegenheiten in Kunst

und Leben. Man lacht eben mit diesem Humoristen nie um des Lachens willen, Kasperlhumor hat er keinen, man lacht immer über etwas, das den Spott der Redlichen, der Tüchtigen und Ehrlichen verdient. Pögl ist sozusagen der heitere Anwalt des gesunden Menschenverstandes in einer vielfach verschrobenen Zeit, und im tiefsten Grunde ist dieser Humorist eigentlich ein Weltverbesserer. Daß die Menge das nicht merkt, ist das Geheimnis seiner Kunst.

Und immer ist Pögl kurz, schlagend; rasch gewinnt er den Leser für seine Sache. Nie tritt er ein Thema breit, nie spinnst er Fäden zu langwierigen Geschichten, nie sucht er Seiten zu füllen. Das hatte er niemals nötig; denn man erkannte früh seine besondere Art. Seine Zeilen wurden nie gezählt, sie wurden gewogen. Man nahm ihn in Wien immer als einen fröhlichen Dichter des Feuilletons. Und seine Meisterschaft in der humoristisch-satirischen Skizze steht heute so ziemlich vereinzelt da. In den achtzehn Bändchen Pögl's findet man etwa zweihundert verschiedene Themen behandelt. In jeder dieser Skizzen waltet eine andere Stimmung, jede wird zum Erlebnis des Lesers, weil sie ein solches des Verfassers war. Es sind eben die Blüten einer dreißigjährigen schriftstellerischen Tätigkeit hier zu einem Strauß vereinigt worden. Und erst jetzt, da diese Gaben eines humorvollen Geistes dem Tage und dem flüchtigen Zeitungsblatt entzückt sind, erkennt man ganz ihren bleibenden Wert. Ich habe dieser Gesamtausgabe des Wiener Humoristen gegenüber die Empfindung, als ob sich da ein Aufstieg vorbereite zu einer großen Popularität. Die Gegenwart Pögl's gehörte einer einzigen Wiener Zeitung; seine Zukunft gehört dem deutschen Volke.

Ⓩ Soeben erschien:

### Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts.

Herausgegeben von Dr. Georg Berbig, Pfarrer in Neustadt-Koburg.

Band III:

## Desiderius Erasmus und seine Stellung zu Luther

auf Grund ihrer Schriften.

Von

Dr. Max Richter.

— Mit Faksimile eines Briefes des Erasmus. —

Ladenpreis M 2.50, Rabatt 30%.

Die zur Fortsetzung bestellten Exemplare wurden heute versandt; weiteren Bedarf bitte ich auf dem beigefügten Bestellzettel zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, am 11. Dezember 1907. M. Heinsius Nachfolger.

E. Ertel Verlag in München.

Ⓩ In ca. 14 Tagen gelangt zur Ausgabe:

### Kürschner's Staats-, Hof- und Kommunal-Handbuch des Reichs und der Einzelstaaten

nebst Anhang:

Die ausserdeutschen Staaten  
zugleich statistisches Jahrbuch.

Auf Grund amtlicher Mitteilungen  
bearbeitet von Gerhard Reuter.

1908.

Dreiundzwanzigste Ausgabe.

Mit Porträts, Flaggen-, Wappen- und  
Ordenstafeln.

Preis 10 M ord., 7 M 50 S no. bar.  
Freiexplr. 11/10.

A cond. nur bei gleichzeitiger Barbestel-  
lung. Ausführliches Zirkular wurde bereits  
vor einigen Wochen versandt.

Hochachtungsvoll

München, den 12. Dezember 1907

E. Ertel Verlag.